

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

4.5.1823 (No. 123)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Sonntag, den 4. Mai

1823.

Hannover. — Frankreich. (Telegraphische Depesche.) — Oestreich. (Taxenbach, im Herzogthum Salzburg.) — Spanien. — Türkei.

Hannover.

Ein Schreiben aus Hannover sagt: „Es ist mir auch nicht ein einziger großer oder kleiner Staat bekannt, welcher verhältnißmäßig so reich mit Domainen dotirt ist, als das Königreich Hannover, und wo die Domainen so unzweckmäßig für den Staat verwaltet worden sind, als dies bis jetzt bei uns geschah. Dies ist der Grund, weshalb das königl. Edikt vom 26. Okt. 1822, wodurch die bisherige Verwaltung ganz aufgehoben und auf den 1. Mai d. J. eine ganz neue Verwaltung eingeführt wird, von den Unterthanen als eine der größten Wohlthaten betrachtet wird. Es wird nicht nur hierdurch dem Druck und der Willkür der Beamten ein Ende gemacht, sondern die Finanzen werden, wie die Folge lehren wird, bedeutend verbessert. Die großen Domainen existirten größtentheils für die mächtige Beamtenwelt, welche Beamten ein unermessliches Vermögen erwarben und ins Ausland schleppten. Der adeliche Gutsbesitzer, welcher sein Gut schuldenfrei besaß, mußte an Grundsteuer und andern Abgaben oft mehr zahlen, als der Domainenbeamte an Pacht zahlte. Der Tod einiger Beamten und die neuliche Wiederverpachtung einiger Domainen nach den neuen Grundsätzen haben die sprechendsten Beweise davon geliefert. Der Oberamtmann N. N. starb, und hinterließ ein Vermögen von 400,000 Rthlr. Die Domainen hatte er für die Summe von 2500 Rthlr. in Pacht gehabt. Nachdem von dieser Domainen Mehreres abgenommen ist, namentlich verschiedene große Zehnten, welche den Zehntpflichtigen selbst pachtweise überlassen wurden, ist diese Domainen für 10,000 Rthlr. an einen Dekonomen, welcher nicht Beamter ist, verpachtet, und der Pächter scheint selbst in diesem wohlfeilen Jahren sich bei dem Pacht ganz gut zu befinden. Ich kenne einen Beamten, welcher 1000 Rthlr. für die Domainen Pacht giebt, und selbige für 4000 Rthlr. verpachtet hat.

Die bevorstehenden Reformen, wodurch Alles anders gestaltet wird, werden von denjenigen, welche dadurch für sich und ihre Familie bedeutend verlieren, unklug, unthunlich, verkehrt &c. genannt. Einige sprengen sogar aus, man habe sich so fest gearbeitet, daß man weder rück- noch vorwärts könne. Unglück wird prophezeit unter hundert verschiedenen Gestalten. Eigennutz, Selbstsucht, Verläumdung, sind die alleinigen Quellen eines solchen Geschwätzes. Alles geht festen Schritts vorwärts, und die Klugen und Einsichtsvollen verlassen sich auf die Staatsweisheit der Staatsreformen, wel-

che die öffentliche Meinung für sich haben, und sich so wohlverdient um König und Vaterland machen,

Frankreich.

Paris, den 29 April. 5prozent. konsol. 84 Fr. 95 Cent.; B. U. 1536 Fr.

Nach dem Schlusse des gestrigen Blattes erhielten wir durch außerordentliche Gelegenheit noch folgende Telegraphische Depesche von Paris vom 2. Mai, eingetroffen denselben Tag zu Straßburg:

Der Minister des Innern an den Präfekten des Niederrheins:

„Die Avantgarde des 2. Korps ist am 25. in Saragossa eingerückt.

„Die Zitadelle von Jacca ist in der Gewalt der Armee des Königs von Spanien. Der revolutionäre Chef ist arretirt; seine Truppen haben sich unterworfen.“

(Folgen die Unterschriften.)

Es sind die Truppen unter dem Kommando des General Molitor, welche Saragossa besetzen.

Der heutige Moniteur enthält folgende Tagbefehle an die Armee:

Die Armee wird benachrichtigt, daß Se. Kön. Hoh. der Generalissimus die Dienste des Marechal de Camp, Vicomte Ballin, Kommandanten der Brigade Avantgarde von der 1. Division des 1. Armeekorps, belohnen wollte, und ihn durch eine Ordonnanz vom 19. Mai zum Generalleutnant der Armee des Königs erheben hat.

Hauptquartier Vittoria.

Se. Kön. Hoh. der Generalissimus befiehlt, daß die unten bezeichneten Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 4. Division (1. Armeekorps), unter den Befehlen des Vicomte Obert, ihrer Tapferkeit bei der Einnahme von Logrono am 18. d. M. wegen, der Armee in einem Tagbefehle bekannt gemacht werden:

Die Hh. Zimbert, Ordonnanzkapitän bei dem Hrn. Marechal de Camp Grafen Vitre; Müller, Oberst vom 5. Husarenregiment (Niederrhein); Jouffroy, Rittmeister id.; Dbled, Unterlieutenant; Duroc de Chabannes, Eskadronschef beim 9. Jägerregiment (Dordogne); de Merville, Kapitän id.; Dorade, Quartiermeister id.; Tonnelier, Trompeter id.; Seyvou, Hauptmann im 21. Linienregiment; Lobau, Sergeant id.; Metreau, Tambour id.

Se. Kön. Hoh. haben den Kapitän Mevrille vom

9. Jäger und Seyvou vom 20. Linienregiment den St. Ludwigsorden, dem Unterlieutenant Oblet, dem Quartiermeister Dorade, dem Trompeter Tonnelier und dem Tambour Mautreau den Orden der Ehrenlegion ertheilt.

Hauptquartier Vittoria, den 22. April 1823.

Auf Befehl S. k. H.

Der Major-General Graf Guilleminot.

Das Journal des Debats liefert Auszüge aus Briefen von Offizieren bei der Armee, deren Genauigkeit es verbürgt. Wir geben hier den wesentlichen Inhalt:

Tudela, den 21. April. Allenthalben werden die Franzosen mit Zuvorkommenheit empfangen; man ist mit dem Betragen der französischen Truppen sehr zufrieden. Sie halten auf Mannszucht und Ordnung. Das 2te Korps hielt mit seinem Einzug in Tafalla einen wahren Triumphzug. Eben so wurden die Divisionen in Casparrosa und Villa franca empfangen, und der Empfang in Tudela überstieg alle Erwartung. Man hat diesen Abend behauptet, es seyen Abgeordnete von Saragosa hier gewesen, um zu sehen, wie unsere Truppen sich in den von ihnen besetzten Städten betragen; sie sollen sehr zufrieden abgereiset seyn.

Alfara, den 21. April. Das rechte Ufer des Ebro ist so gut für uns gestimmt, wie das linke. H. Bourgoin, der in Calahorra war, ist mit einer Kompagnie Voltigeurs und 50 Reitern bis Alfara vorgedrungen. Er hat mit Santos Ladron, der zu Baitiera ist, Kommunikation angeknüpft.

Logrono, den 23. April. Bourgoin hat seit dem 20. Morgens Calahorra mit einem Bataillon und 50 Reitern besetzt. Er marschirte mit seiner Reiterei und seiner Kompagnie Voltigeurs auf Tudela, wo er den 22. anzukommen dachte; er traf dort mit der Avantgarde des General Molitor zusammen. Santos Ladron war den 21. um 1 Uhr Nachmittags in Baitiera. An diesem Tage war Tudela noch in den Händen der Konstitutionellen. Bourgoins Bataillon war in Calahorra geblieben. Auf der ganzen Straße offenbarte sich froher Enthusiasmus; zwischen Ricor del Soto und Aldea war auf dem Wege der Truppe ein Triumphbogen errichtet. Man empfing sie allenthalben mit dem Rufe: Viva el Rey, viva el Duque d'Angulema, nuestro liberados!

Die Desertion nimmt in der Konstitutionellen Armee immer mehr überhand; das Gerücht von unserer Ankunft in Tudela hat die Erhebung einer Kontribution von 3000 Duros in Corella verhindert. — Die Einwohner sichern unsere Korrespondenz; Alkaden, Privatleute und selbst Deserteurs verrathen uns die Waffen, Munition, u. Uniformenniederlagen, und den Ort, wo sich die vom Feinde zurückgelassenen Papiere befinden.

Logrono, den 24. April. Ganz Navarra, von Biana bis Pampeluna, kann von einzelnen Reisenden sicher bereiset werden.

O s t p y r e n ä e n a r m e e.

Hauptquartier Peralada, den 23. April.

Die 5. und 9. Division vom 4. Armeekorps und 3 spanische Bataillone unter den Befehlen des Baron d'Eroles haben heute Figueras eingeschlossen. Der Genieoffizier der Rosas zu rekognosziren beauftragt war, hat über diesen Platz einen genügenden Bericht erstattet: Mit wenig Zeit und Kosten kann man ihn leicht nehmen. Sogleich wurde das Beginnen und thätige Fortbetreiben der Arbeiter befohlen. Rosas hat große Gebäude, die bedeutende Lebensmittel und Fourage aufbewahren können. Der Hafen von Rosas und der gute Wille der Einwohner, ihre Barken zum Transport unseres Proviants herzugeben, bieten große Vortheile dar; sie sichern, was sehr wichtig ist, die Subsistenz unseres Heeres.

Das Abendblatt le Pilote ist heute vom königl. Gerichtshof auf 14 Tage suspendirt.

Perpignan, den 22. April. (Pr. Corr. des Constitutionnel.) Heute um halb 11 Uhr ist der General lieutenant Donnadieu mit 40 berittenen Jägern vom 5. Regiment nach der Cerdanna abgereiset. — Die Priester und Mönche, die in Eil abgereiset waren, um nach Hause zurückzukehren, sind fast alle auf der Gränze geblieben; die von Dlot haben gestern ihren in Perpignan gebliebenen Mitbrüdern einen Boten geschickt, und ihnen sagen lassen, sie mögten nicht abreisen; Flobera halte Dlot mit einem bedeutenden Truppenkorps besetzt, und Mina habe eine starke Armee in Bich versammelt. La Fluvia strömt an den Mauern von Dlot vorbei, und Bich ist eine Tagereise von dieser Stadt. Heute hat der Hr. Marschall Rosas von unsern Truppen besetzen lassen. Dieser Platz und der Hafen werden in Vertheidigungszustand gesetzt, um unsern Handel und die Ausfuhr unserer von Port vendres abgesetzten Waaren zu schützen.

Nach der Quotidienne haben die Glaubenssoldaten schon Valencia und Madrid inne.

Das Memorial Bordelais enthält folgenden Korrespondenzartikel:

„Ein Oberlieutenant, der zu Quettaria gefangen worden war, hatte in der Festung San Sebastian zwei herrliche Pferde, die der General Bourke ihm zu reklamiren und nach Frankreich mitzunehmen erlaubte. Der Gouverneur von San Sebastian, ein vertrauter Freund des Oberlieutenants, erhielt sicheres Geleit, diese Pferde seinem Freunde selbst zu bringen, und ihn noch einmal zu umarmen. Der General Bourke überhäufte die spanischen Offiziere mit Arrigkeiten, und lud sie zur Tafel. Während dem Mahle sprach man von der Vertheidigung von San Sebastian; der Gouverneur äußerte die Absicht, sich zu vertheidigen; ehe er jedoch in die Festung zurückkehrte, konnte er nicht umhin, offen zu erklären, wie sehr er das biedere Betragen der Franzosen anerkenne, und wie sehr er bedauere, gegen so edelmüthige Feinde kämpfen zu müssen.“

D e s t r e i c h.

Die Salzburger Zeitung meldet aus Larenbach vom 29. April: „Seit dem 16. d. bemerkte man hier täglich zu verschiedenen Zeiten Erdbeben und ein verschiedenes unterirdisches Getöse. Schon in der Nacht vom 15. wurden Erdstöße wahrgenommen, so daß die Fenster hier und da klirrten. Am 16. wurde von 2 Uhr Nachmittags an wiederholt ein Erdbeben verspürt; am stärksten vernahm man es um 7 Uhr Abends, wo man einen unterirdischen Knall und ein dem Rollen eines Wagens über einen hölzernen Boden ähnliches Gerumpel in der Richtung von Nordost nach Südwest hörte. Es wurde hier in vielen Häusern ein Schütteln der Fenster, Thüren und Hauswände vernommen. Dieses erfolgte auch Abends halb 10 Uhr, und in der Nacht vom 17. auf den 18. um Mitternacht. Es herrschte Windstille, der Barometer fiel diesen Tag um 3 Linien, das Thermometer stand auf 8 Grad ober dem Eispunkte. Am 18. um Mittag hörte man einen einzelnen schwachen Donner am Firmamente, in der Richtung von Nordwest, der Horizont überzog sich. Nachmittags um $\frac{1}{2}$ nach 4 Uhr hörte man ein lautes, Wagen-ähnliches, Gerölle, von Nord nach Süd, welches die Erde erschütterte, 5 Minuten darnach ein schwächeres im Süden bei voller Windstille. Der Barometer war wieder um 2 Linien gefallen. Das Thermometer 10 Grad ober dem Eispunkte. Abends regnete es, auf den Höhen fiel Schnee. In der Nacht vom 18. wurde wiederholt ein unterirdisches, Donner-ähnliches, Gerassel und Knalle, wie ferne Schüsse, vernommen; der Barometer war Nacht um eine Linie gefallen, das Thermometer 3 Grade ober dem Eispunkte; es regnete und schneiete, und Nebel umhüllten die Berge. Am 20. Morgens halb 3 Uhr wurde in einigen Orten ein heftiger Knall, in andern ein Donner-ähnliches Getöse in der Richtung von Nordost vernommen; Schnee bedeckte das Thal, das Thermometer stand auf 1 ober 0, der Barometer war um 1 Linie gestiegen. Seit gestern hatten sich wieder Nordstürme eingestellt, so wie in der Nacht vom 15. auch Schnee fiel, und früher einige Tage hindurch Nordwinde mit kalten Ostwinden wechselten.

S p a n i e n.

Madrid, den 11. April. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. rückte eine Kompanie von dem Korps der Lanciers Bessieres bis nahe an das eiserne Thor (eine kleine Stunde von Madrid), wo sie ein Scharmügel mit den Konstitutionellen hatte, die 13 Mann verloren.

Die Behörde läßt alle, welche erzählen, daß die Franzosen auf dem spanischen Gebiete sind, verhaften und streng bestrafen.

Albisbal hat eine Proklamation ergehen lassen, worin er für Verräther des Vaterlandes und schlechte Bürger alle diejenigen erklärt, die durch Reden oder Schriften Unruhe oder Zweifel über den Triumph der Konstitution erregen, oder die es sich erlauben möchten, als fürchtbar eine schlechte Armee zu schildern, welche die französis. Regierung in der Eile aufgebracht hat, und die

mit den heldenmüthigen Vertheidigern des Vaterlandes nicht in Vergleichung gestellt werden kann.

Catalonien. Um sich den von Mina eingeschlagenen Operationsplan einigermaßen erklären zu können, ist es unentbehrlich, die Beschaffenheit der an die Pyrenäen gränzenden Provinzen zu kennen, und es gereicht uns zum Vergnügen, aus dem Werke des Marschalls Gouvion St. Cyr (Journal des opérations de l'armée de Catalogne, sous le commandement du Général Gouvion-St.-Cyr, ou matériaux pour servir à l'histoire de la guerre d'Espagne; par le Maréchal Gouvion-St.-Cyr) einen dahin gehenden Auszug über Catalonien mittheilen zu können.

„Catalonien bietet unzählige Hindernisse bei Führung eines Krieges dar; unter diesen ist Mangel an Lebensmitteln das größte. Es ist mit Bergen übersät, die, je nachdem sie sich von den Pyrenäen entfernen und der See nähern, abnehmen; die wenigen Thäler sind von geringem Umfange und sehr durchschnitten. Die Kunst hat ihrerseits die Naturhindernisse vermehrt. Keine Provinz in Spanien zählt so viele feste Plätze, und diese sind nicht nur von der Natur stark und gut befestigt, sondern auch auf den vortheilhaftesten Punkten angelegt. Man kann sie nicht umgehen, oder ungestraft hinter sich lassen; in keiner findet man so zahlreiche und kräftige Volksmenge, ganz dazu geeignet, ihr Land auf das hartnäckigste zu vertheidigen. Celtisch, gothischer Troß und südliche Gluth, germanischer Freiheitsinn und Römerstolz, bewegen noch immer den Nationalgeist, und treiben ihn an, alles Fremdartige von sich abzuhalten. Catalonien verdankt den Reichtum, dessen es sich erfreut, seinem Handel, seiner Industrie und seinen Manufakturen; aus dieser Ursache haben die Catalonier in allen Kriegen mit Frankreich immer die größten Aufopferungen gemacht, nie, selbst auch nur auf kurze Zeit, der französischen Herrschaft unterworfen zu werden, ein Ereigniß, das sie mit Grund für das Grab ihres Wohlstandes halten. Die Anstrengung der Catalonier, denen die Absicht Bonaparte's, diese Provinz mit Frankreich zu vereinigen, nicht unbekannt geblieben war, war unermesslich. Die ganze wehrfähige Mannschaft hatte unter der Benennung: Somatenes, eine Miliz gebildet, die, ohne dem Staate Kosten zu veranlassen eine Macht von 46,000 sehr furchtbarer Krieger ausmachte, die den Franzosen mehr Nachtheil zufügten, als die regulären Truppen. Die Einwohner der Festungen vertheidigten diese gleich dem regulären Militär, und sogar die Weiber hatten sich bewaffnet, und in Kompagnien eingetheilt. Eine andere Art von Miliz, die Miquelets, diente regelmäßig in der Linie. Alle Spanier waren von einem Enthusiasmus beseelt, wie er vielleicht nie bei einer ganzen Nation in dem Maße geherrscht hat.

Der Operationsplan von Bonaparte war, auf seinem rechten Flügel offensiv, und auf dem linken defensiv zu agiren. Von Bayonne aus kam er, sobald er

die Pyrenäen hinter sich hatte, in ebene Gegenden, wo er schnelle Fortschritte machen und bald Meister der Hauptstadt werden konnte. Von Perpignan aus konnte er nur einen beschwerlichen Gebirgskrieg führen, der sich in die Länge ziehen mußte. Nach der Meinung des Verf. kann man aber in Spanien keine bleibende Eroberungen machen, ohne nicht Meister von Catalonien zu seyn, welche Provinz er als die Zitadelle des ganzen Königreichs betrachtet."

Aus diesen Angaben kann man sich die schnellen Fortschritte der französischen Armee unter den Befehlen des Herzogs von Angouleme, so wie die Schwierigkeiten erklären, die sich dem Vordringen des Marschall Moncey in Catalonien entgegenstellen, wo Mina den Kern seiner Truppen versammelt hat, und wo man in kurzem wichtigen Ereignissen entgegen sehen kann.

Z ü r k e i.

Von der moldauischen Gränze, den 17. Apr. Das neulich mitgetheilte Gerücht, daß alle Griechen in den Fürstenthümern nach Silistria abgeführt werden sollten, scheint sich nicht zu bestätigen. Das Ganze beschränkt sich auf einige Wojaren, worunter Wilmara und Philipecco, die festgenommen wurden. Im übrigen herrscht in diesen Gegenden Ruhe.

Dr. Wolter, Redacteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. Mai	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 1,6 L.	9,4 G.	47 G.	N.D.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 1,0 L.	17,0 G.	36 G.	N.D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 0,7 L.	12,7 G.	38 G.	N.D.

Wie gestern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Einige für die öffentliche Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und vaterländischen Gewerbsleißes noch zu erwartende Gegenstände verzögern die vollständige Fertigung des Katalogs, weshalb die auf den 5. d. M. bestimmte gewesene Eröffnung der Ausstellung auf Donnerstag, den 8. d. M., Nachmittags, verlegt wird. Im Uebrigen verbleibt es bei den bereits in dieser Zeitung angezeigt gewesenen Bestimmungen.

Karlsruhe, den 2. Mai 1825.

Von Vorstands wegen.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Schäfererei-Verpachtung zu Münzesheim.] Von Seite hiesiger Verrechnung wird die herrschaftliche Schäfererei zu Münzesheim, welche mit 300 Stück Vieh besetzt werden kann, sammt

dazu gehörigen geräumigen Stallungen mit Heuboden u. Speichern, sodann 3 Morgen Wiesen und einer darauf zu beziehen habenden Bürgergasse, von Michaelis 1825 bis dahin 1829,

Freitags, den 16. E. M. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst in öffentlicher Steigerung verpachtet werden; wozu man die Liebhaber unter dem Anhang einladet, daß auswärts Angefessene sich über ihre Vermögensumstände und sonstiges Prädikat mit obrigkeitlichen Attestaten zu versehen haben, wobei noch bemerkt wird, daß, da das herrschaftliche Gut daselbst, dessen Bestand mit Martini d. J. zu Ende gehet, und in

21 Morgen Baum- und Grasgarten,

38 " Wiesen und

374 " Aecker, die in 5 Zellen eingetheilt sind,

besteht, an gedachtem Tage fernerweit in schicklichen kleinen Abtheilungen verlehnt wird, der Schäfererbestand dadurch zugleich Gelegenheit finden kann, mit der Schäfererei eine große Defonomie zu verbinden.

Unterwisheim, den 30. April 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fr. Schmidt, Buchhalter.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Von den disponiblen herrschaftlichen Weinvorräthen in der Schutterer Kellerei werden

Montag, den 12. Mai,

Vormittags 9 Uhr, 400 Ohm 1822er Gewächs, unter Reservationvorbehalt, versteigert werden; wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Lahr, den 1. Mai 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ortwein.

Knittlingen, bei Bretten. [Lehranstalt.] Unterzeichnet ist geionnen, da mehrere seiner bisherigen Kostgänger zu ihrer weitem Bestimmung abgegangen sind, an deren Stelle wieder längere anzunehmen. Er verspricht den gewissenhaftesten Unterricht in den in einer lateinischen Schule vorkommenden Fächern, und wird dem Zutrauen der Eltern, die ihm ihre Söhne anvertrauen wollen, besonders dadurch Genüge zu leisten suchen, daß er sich ihre moralische und intellectuelle Bildung und die so nöthige Aufsicht auch außer den Lehrstunden zur besondern Angelegenheit machen wird.

Knittlingen, den 25. April 1825.

Präzeptor Mann.

Unterzeichnet glaubt den Eltern, welche ihre Knaben dem Hrn. Präzeptor Mann übergeben möchten, die Versicherung ertheilen zu können, daß sie in keinerlei Hinsicht ihren Entschluß zu bereuen haben werden. Wenn es nöthig wäre, würde der Unterzeichnete hinzufügen, daß seine eigenen Kinder diese Lehranstalt besuchen, und daß er eben daher das größte Interesse hat, die Pflichten der Aufsicht, die ihm hinsichtlich der hiesigen lateinischen Schule obliegen, nach ihrem ganzen Umfange zu erfüllen.

Dekan Osiander.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung und Empfehlung.] Allen meinen Freunden und Gönnern mache ich die Anzeige, daß ich mein Logis in dem Stricker Nagel'schen Hause verlassen, und jenes bei H. Hofmessenerschnitt Nr. 29 in der Spitalstraße, Nr. 29, bezogen habe, in der Hoffnung, durch prompte Bedienung und billige Preise das mir bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Johann Georg Claus,
Baumwoll- und Leinwandhändler.

Verleger und Drucker: Ph. Neff.